

# Erfahrungsbericht

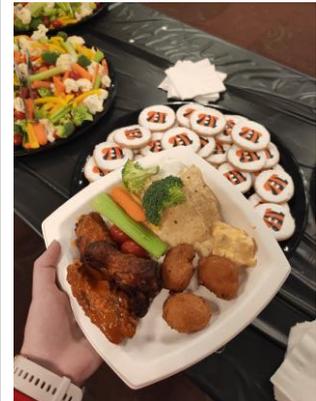
<b>Allgemeine Informationen</b>	Verfasser	sophie.sele@unifr.ch
	Art der Mobilität	ISEP
	Zeitpunkt	Frühlingssemester 2022
	Studiengang	Englisch und Klassische Philologie
	Studienstufe während des Aufenthaltes	Master, 1. Jahr
	Ausgewählte Universität	Miami University in Oxford, Ohio
<b>Vor dem Aufenthalt</b>	Einschreibung	Ich musste alle Schritte für das ISEP Exchange Program unternehmen.
	Vorbereitung	Die Vorbereitung ist sehr zeitintensiv. Ich musste den TOEFL Sprachtest machen und die Bewerbung bei ISEP bestand aus einigen Schritten. Allerdings ist es all die Mühe wert, sobald man im Gastland ankommt. Da ich im Voraus schon eine Krankenversicherung und Unterkunft durch ISEP erhielt, war das Einleben im Gastland dafür umso entspannter.
	Visa, andere Formalität	Ich brauchte ein J-1 Visa und musste dafür bestimmte Gebühren zahlen und zur Botschaft in Bern gehen, um alle meine Dokumente vorzuzeigen.
	Ankunft im Gastland	Meine Gastuniversität hat ein „Orientation Program“ organisiert in der Woche vor dem Semesterbeginn. Wir internationale Studenten wurden vom Flughafen abgeholt und zu unseren Zimmer gebracht, wurden zu Walmart gefahren, um Bettwäsche und weiter Dinge zu besorgen, erhielten letzte Informationen zum Visa und lernten vor allem die anderen internationalen Studenten und die für uns zuständigen Universitätsangestellten kennen. Diese Woche hat die Ankunft und das Einleben an der Gastuniversität ungemein vereinfacht.
<b>Vor Ort</b>	Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes	Ich habe unendliche viele positive Eindrücke sammeln können. Die Vorlesungen hier sind kein Frontalunterricht wie zuhause, sondern bestehen aus aktiven Diskussionen zwischen den Studenten. Die Prüfungen am Ende des Semester machten nur einen Fünftel der Gesamtnote aus, der Rest ergab sich aus vielen Essays und Gruppenarbeiten wie Präsentationen, die wir während des Semesters hatten. Abgesehen von diesen akademischen Unterschieden sind natürlich auch die Sprache, Kultur und die Menschen anders. Die Amerikaner sind unglaublich freundlich und deren Fast Food genauso gut wie man es sich vorstellt.

Unterkunft	<p>Ich habe in einem Studentenwohnheim von der Universität auf dem Campus gewohnt. Mein Zimmer habe ich mit einer anderen Studentin geteilt. Diese Art der Unterkunft konnte ich nicht selbst auswählen, sondern wurde von ISEP bestimmt. Allerdings glaube ich, dass ich nur dadurch das richtige College-Leben erleben konnte. Meine Zimmergenossin wurde ausserdem eine meiner ersten Freundinnen auf dem Campus.</p>
Kosten	<p>Die Lebenshaltungskosten sind etwa gleich wie in der Schweiz, wenn nicht gar etwas höher. Ich fand es sehr schwierig, einen Überblick über meine Finanzen zu behalten, denn alles was ich kaufte, war schlussendlich teurer als ich gedacht hätte. In den USA werden nämlich zu den Preisen erst nachträglich beim Zahlen die Steuern dazugerechnet. Ausserdem ist es hier üblich, 15-20 Prozent Trinkgeld zu geben.</p>
Gastuniversität : allgemeine Informationen	<p>Meine Gastuniversität war ein Amerikanisches College wie es in Filmen dargestellt wird. Der Campus war wunderschön mit Backsteingebäuden und im Zentrum befand sich das Studentenzentrum mit Cafés und Restaurants. Etwa zehn Minuten entfernt befindet sich „Uptown“ mit guten Restaurants, Cafés und Clubs. Auf dem gesamten Campus gibt es viele Bibliotheken und Räume zum Lernen.</p>
Gastuniversität : akademische Informationen	<p>Die Vorlesungen hier sind kein Frontalunterricht wie zuhause, sondern bestehen aus aktiven Diskussionen zwischen den Studenten. Die Prüfungen am Ende des Semester machten nur einen Fünftel der Gesamtnote aus, der Rest ergab sich aus vielen Essays und Gruppenarbeiten wie Präsentationen, die wir während des Semesters hatten.</p>
Gastland	<p>Es hat mich etwas überrascht, dass die öffentlichen Transportmittel in den USA nicht so verbreitet sind wie bei uns zuhause. Es gibt am Campus Buse, aber wenn man etwas weiter wegfahren möchte, muss man entweder ein Uber nehmen oder ein Auto mieten. Dafür sind die Inlandsflüge nicht allzu teuer. Man hat also die Gelegenheit, noch mehr von den USA als nur die Gegend um den Campus zu sehen. Ich hatte beispielweise die Möglichkeit, im Spring Break nach New York und nach dem Ende des Semesters nach Kalifornien zu reisen. Ausserdem habe ich einen Wochenendtrip nach Chicago unternommen.</p>
Freizeit, Studentenleben	<p>Es ist sehr einfach, Freunde zu finden. In der Orientierungswoche habe ich alle anderen internationalen Studierenden kennengelernt. In meiner Unterkunft habe ich meine Mitbewohnerin und viele andere kennengelernt. Ausserdem gibt es zahlreiche Studentenorganisationen, Sportveranstaltungen und weitere Gelegenheiten, Leute kennenzulernen. Die Studentenorganisation MAP beispielsweise organisierte ein Public Viewing des Super Bowls und Bastelabende.</p>

Zusätzliche Informationen

Fotos

(Wenn Sie möchten, können Sie hier Fotos hochladen)



Kommentare, Anmerkungen

Hier haben Sie die Möglichkeit, auf weitere Punkte einzugehen, die Ihnen wichtig erscheinen.